



Vorstellungen als Direktübertragungen im Internet

„Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“
 Melodram von Viktor Ullmann in Szene gesetzt
 als Visuelles Theater in Österreichischer Gebärdensprache

8. Mai 2024, Beginn 20.00 Uhr

+

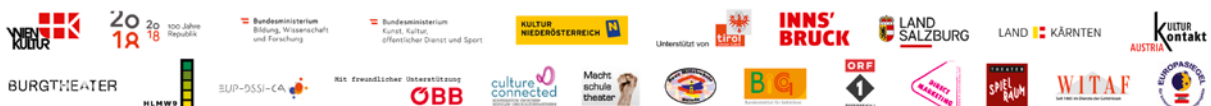
"Karawane" + "Totenklage" + "gadji beri bimba"
 von Hugo Ball in Szene gesetzt
 als Visuelles Theater in Österreichischer Gebärdensprache

8. Juli 2024, Beginn 16.00 Uhr

jeweils auf dem Kanal <https://www.arbos.at/livestream/>

Das Programm der Direktübertragungen von ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater im Jahr 2024 ist frei zugänglich. Möglich gemacht hat dies ein Personenkreis von Menschen, die sich bereits einen Programmpass um 40,- Euro gekauft haben. **Es kann jedoch jede Person freiwillig einen Programmpass um 40,- Euro erwerben mit einer einfachen Überweisung von 40,- Euro auf das Konto von ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater mit dem BIC: BAWAATWW und IBAN: AT07 1400 0072 1002 5752.** Ein herzliches Dankeschön!

Alle Vorstellungen sind bilingual, in Österreichischer Gebärdensprache und Deutscher Lautsprache.



8. Mai, 20.00 Uhr MESZ Direktübertragung

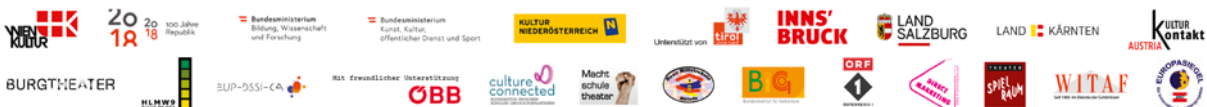


Viktor Ullmann "Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke"

Inszenierung und Produktion: Herbert Gantschacher
Puppen: Burgis Paier

Es spielen: Werner Mössler (Schauspiel), Rupert Bergmann (Gesang und Rezitation) und Christoph Traxler (Klavier)

"Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke" erzählt die Geschichte eines jungen Soldaten, der als Fahnenträger in die Schlacht, seine Mutter beruhigt, dass er nicht in Gefahr sei, doch dann am Schlachtfeld getötet wird. Die Mutter wird persönlich vom Tod ihres Sohns benachrichtigt. Es zeugt vom großen Mut des Komponisten Viktor Ullmann, im Angesicht des Todes im Rahmen der Freizeitgestaltung im Konzentrationslager Theresienstadt 1944 sich mit dem Thema des Todes auseinanderzusetzen. Die Vorstellung erinnert auch an das Ende des Zweiten Weltkriegs am 8. und 9. Mai 1945.



8. Juli, 20.00 Uhr MESZ Direktübertragung

"Karawane"

+

"Totenklage"

+

"gadji beri bimba"

von

Hugo Ball

Inszenierung: Herbert Gantschacher

Kostüme: Burgis Paier

Gebärdensprachcoach: Werner Mössler

Es spielen: Rita Luksch, Markus Rupert, Margot Wutte und Markus Pol

Hugo Ball (1886-1927) zählt zu den bedeutendsten Dichtern der Moderne im Deutschen Sprachraum. Er war ein Pionier des Verfassens von Lautgedichten. Mit Beginn des Ersten Weltkriegs beendete er sein künstlerisches Schaffen und meldete sich freiwillig zum Kriegsdienst, wurde aber für untauglich erklärt. Um jedoch einen persönlichen Eindruck vom Krieg und dem Kriegsgeschehen zu bekommen, besuchte er einen Freund im Lazarett hinter der Front, der sich im Gefecht eine schwere Verletzung zuzog. So bekam Ball einen sehr persönlichen Eindruck vom Krieg und der Kriegsfront, seine persönlichen Erlebnisse wurden in der Pirmasenser Zeitung abgedruckt. Doch seine Eindrücke von der Front brachten ihn dazu, sich mit dem Anarchismus zu beschäftigen, und so las er die Schriften von Kropotkin und Bakunin. 1915 emigrierte Hugo Ball mit seiner späteren Frau Emmy Hennings in die Schweiz nach Zürich. 1916 gründete Ball gemeinsam mit Emmy Hennings, Hans Arp, Tristan Tzara und Marcel Janko in Zürich das Cabaret Voltaire, wo er im Juni 1916 zum ersten das Lautgedicht "Gadji beri bimba" vortrug, damit wurde der Dadaismus begründet. Zu Hugo Balls berühmtesten Lautgedichten zählen "Karawane" und "Totenklage", im Unterschied zum Lautgedicht "Gadji beri bimba" erzählt Hugo Ball eine dadaistisch-poetische Gedichte, die mit den Mitteln des Visuellen Theaters phantastisch darstellbar ist. Dies wird sofort in der phantastischen Lautmalerei des Gedichts sichtbar und lässt hervorragend mit Gebärdensprache interpretieren.

